

**DES DIO CASSIUS BERICHT ÜBER  
DIE VARUSSCHLACHT  
VERGLICHEN MIT DEN ÜBRIGEN  
GESCHICHTSQUELLEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768950

Des Dio Cassius Bericht über die Varusschlacht Verglichen mit den Übrigen Geschichtsquellen  
by Dr. Aug. Deppe

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**DR. AUG. DEPPE**

**DES DIO CASSIUS BERICHT ÜBER  
DIE VARUSSCHLACHT  
VERGLICHEN MIT DEN ÜBRIGEN  
GESCHICHTSQUELLEN**



Des

Dio Cassius

# Bericht über die Varusschlacht

verglichen

mit den übrigen Geschichtsquellen

von

Dr. Aug. Weppe.

---

Detmold,  
Meyer'sche Hofbuchhandlung.  
(Gehr. Klingenberg.)  
1880.

## Vorrede.

In einer bei G. Weiß zu Heidelberg 1879 erschienenen Schrift, die den Titel trägt: „Wo haben wir das Sommerlager des Varus aus dem Jahre 9 unserer Zeitrechnung und das Feld der Hermannschlacht im Teutoburger Walde zu suchen?“ ist von mir aus den bezüglichen Geschichtsquellen dargeithan, daß sich das Schlachtfeld der Varianischen Niederlage im Rippischen Walde zwischen Dielesfeld und Paderborn befinden muß, zwischen den Quellen der Lippe und Ems westlich und den Städten Horn Detmold Lage östlich.

Sodann in einer ebendasselbst kürzlich herausgegebenen Abhandlung, des Titels: „Ueber die Dauer der Teutoburger Schlacht und die Ausdehnung des Schlachtfeldes nach den Geschichtsquellen,“ habe ich gezeigt, daß die Varusschlacht nicht dreitägig gewesen ist, sondern nur zweitägig, wonach sich auch die Länge des Schlachtfeldes in Etwas bemessen läßt.

Mit der vorliegenden Arbeit nun beabsichtige ich, durch Vergleichung aller die Sache berührenden Geschichtsquellen, über den Verlauf der Varusschlacht und deren Nebenumstände mehr Licht zu verbreiten, und damit zugleich die Alterthumsforscher der betreffenden Gegend zu neuer Thätigkeit anzuregen.

Aufgefunden ist bereits, auch meiner Ansicht nach, ein wichtiger Punkt, nämlich das römische Kastell *Aliso*, und zwar von Aug. Schierenberg, der sich dadurch um die Geschichte ein Verdienst erworben hat. (Siehe dessen Schrift: „Ein historischer Spaziergang von Tropaea Drusi über den Externstein nach dem Campus Idistavicus. Detmold, 1875). Seine Entdeckung wurde von Ludw. Hölzermann weiter bestätigt, und dieser mit militärischen Kenntnissen ausgerüstete Lokalforscher nahm zuerst einen Plan der noch vorhandenen Wälle auf. (Siehe dessen Werk: „Lokaluntersuchungen die Kriege der Römer und Franken betreffend. Münster, 1878.) Demzufolge ist das Kastell ein Rechteck, dessen Länge 300 und Breite 200 Schritt beträgt; die Wälle haben eine Höhe von 19 Fuß; jetzt liegt das Dorf Ringboke darin.

Wahrscheinlich erhielt *Aliso* seinen Namen von dem benachbarten Orte *Elfen* im Cheruskerlande, wo auch der Bach entspringt, an dessen Mündung in die Lippe nach Dio Cassius 54, 33 die Festung erbaut wurde. Wie sich aus Hygini Gromatici liber de munitionibus castrorum berechnen läßt, hatte ein Lager von jener Größe Raum für 1340 Mann oder drei Kohorten mit allem Zubehör. (Man vergleiche die Schrift: „Das Römercastell *Saalburg* von A. v. Cohausen und L. Jacobi. Homburg v. d. Höhe, 1878).

---

## Baßände im nordwestlichen Deutschland unter der Statthalterchaft des Quintilius Varus.

Für eine geschichtliche Forschung ist es wichtig, nicht allein viele Anhaltspunkte und Quellen zu haben, sondern auch die Sicherheit und den Werth derselben zu kennen.

Ueber die Varianische Niederlage berichtet am ausführlichsten *Dio Cassius* in seiner griechisch abgefaßten Römischen Geschichte, Buch 56 Kap. 18—24. Allein dieser Bericht ist zweihundert Jahre nach dem Ereignisse geschrieben, weshalb wir Ursach haben zu fragen, woher *Dio* seine Angaben hat, und wie weit sie durch andere Historiker bestätigt werden.

Zunächst scheint ihm die aus dem Jahre 30 n. Chr. stammende Römische Geschichte des *Vellejus Paterculus* zur Hand gewesen zu sein, der als Weiteroberst unter *Tiberius*, während der Sommer 5 und 6 n. Chr. in Germanien, selbst Land und Leute dort kennen lernte. Sein Bericht über die Varianische Niederlage findet sich Bch. 2 Kap. 117—121 und



beginnt: „Eben hatte Tiberius an den Pannonischen und Dalmatischen Krieg die letzte Hand gelegt, als fünf Tage nachher Trauerbriefe aus Deutschland meldeten, dass Varus gefallen und drei Legionen mit ebensoviel Reiterschaaren und sechs Hilfstruppen vernichtet seien.“ In ähnlicher Weise anknüpfend erzählt nun Dio: „Eben war die Feier des Sieges über Pannonien und Dalmatien beschlossen, als eine Schreckensnachricht aus Deutschland eintraf, welche sie an der Ausführung der Festlichkeiten hinderte.“

Weiter scheint Dio dem Geschichtschreiber *Florus* zu folgen, der uns zwar nach Zeit und Vaterstadt sogar nach Vor- und Zunamen unbekannt ist, dessen Bericht über die Borianische Niederlage jedoch vor allen das Gepräge der frischesten Erinnerung trägt und meiner Ansicht nach aus den Jahren 11—13 n. Chr. herrührt. In dem betreffenden Abschnitt *Bö.* 2 Kap. 30 heißt es: „Ausserdem vertheilte Drusus zum Schutze der Provinz überall Besatzungen und Wachtposten, an der *Maas* der *Elbe* und *Weser*. Besonders am Ufer des *Rheines* errichtete er mehr als fünfzig Kastelle. *Borma* und *Caesoriacum* verbaud er durch Brücken und sicherte sie durch Flotten. Er öffnete den bis auf diese Zeit ungesehenen und unbetretenen *Hercynischen Wald*. Und solcher Friede war endlich in Deutschland, dass die Menschen umgewandelt, die Erde eine andere, selbst der Himmel milder und angenehmer als bisher zu sein schien“. Dem entsprechend erzählt Dio: „Die Römer besaßen im *Keltenlande* einige Gegenden, nicht beisammen, sondern wie sie gerade erobert worden waren, weshalb deren in der Geschichte auch nicht Erwähnung geschieht. Ihre Soldaten überwinterten dort und Städte wurden gegründet. In die Ordnung der Römer bequemen sich die Barbaren; sie

gewöhnten sich an Märkte und unterhielten mit jenen einen friedlichen Verkehr.“

Von den oben erwähnten in Deutschland durch die Römer angelegten Kastellen und Städten stehen folgende drei zur Varusschlacht mehr oder minder in Beziehung: Das Alte Lager am Rhein, Aliso an der oberen Lippe, und die Stadt der Ubier. — Ersteres wurde von Augustus in den Jahren 16—13 v. Chr., während seines Aufenthaltes in Gallien und am Rheine (Dio 54, 19—25), dem Ausflusse der Lippe gegenüber angelegt, und erhielt wahrscheinlich von ihm den Namen *Caesoriacum* (Florus I, 5); später nannte man es gewöhnlich *Vetera*, das alte Lager (Tacitus Hist. IV, 18, 36). Den Zweck desselben lernen wir aus Tac. Hist. IV, 23 näher kennen: „Augustus hatte nämlich geglaubt, durch jenes Winterlager könnten die germanischen Länder behauptet und unterjocht werden.“ Es hatte Raum für zwei Legionen (Tac. Hist. IV, 22, 35); eine Schiffbrücke führte daselbst über den Rhein (Tac. Ann. I, 49, 69); auch lag eine Flotte dort zur Verstärkung (Tac. Ann. I, 60). Die Rheinstädte Xanten und Beseel verdanken vielleicht diesem Lager ihren Ursprung und Namen. — Das Kastell Aliso wurde von Drusus im Jahre 11 v. Chr. als Stützpunkt gegen die Cherusker erbaut. Dio schreibt 54, 33 darüber Folgendes: „Drusus legte den Feinden zum Trotz da, wo der *Elison* in die *Lippe* fließt, eine Festung an, und eine andere bei den Chatten in der Nähe des Rheines selbst.“ — Die Stadt der Ubier lag sechzig römische Meilen oberhalb *Vetera* (Tac. Ann. I, 45), also an der Stelle des heutigen Köln (Tac. Ann. I, 36). Agrippa war es (Tac. Germa. 28), der die von den Sueben über den Rhein getriebenen Ubier im Jahre 19 v. Chr. ansiedelte (Dio 54, 11). Später richteten die Römer dort ein Winterlager für zwei Legionen ein (Tac. Ann. I,

39). Im Jahre 50 n. Chr. erhob die daselbst geborene Agrippina, Mutter des Kaisers Nero, den Ort zu einer römischen Kolonie (Tac. Ann. XII, 27).

Zu den oben erwähnten Gegenden aber, welche die Römer während der Statthalterchaft des Varus in Deutschland besaßen, gehörte die Nordseeküste vom Rhein bis zur Elbe und ein Strich Landes an den Ufern der Lippe hinauf; dazwischen wohnten in der norddeutschen Ebene zahlreiche Stämme, die sich immer nur so lange fügten, als sie römische Waffen in der Nähe sahen. — Nachdem die Römer nämlich über Gallien und Belgien bis an den Rhein vorgeedrückt waren, nahmen sie die Bataver, welche Schiffbau und Schifffahrt verstanden und zugleich gute Reiter waren, auf freundschaftlichem Wege in ihre Dienste. Wir lesen darüber in Tac. Germ. 29 wie folgt: „Die Bataver, die Tapfersten aller dieser Stämme, bewohnen ein kleines Gebiet am Ufer, hauptsächlich aber die Insel des Rheines. Früher zu den Chatten gehörig und wegen heimathlichen Zwistes in diese Gegend ausgewandert, wurden sie ein Theil des römischen Reiches. Es bleibt ihnen die Ehre und Auszeichnung alter Bundesgenossen: kein schmählicher Tribut, kein Pächter sanget sie aus; frei von Lasten und Steuern, und nur für den Dienst in Schlachten gleichwie Geschoss und Rüstung zurückgelegt, werden sie zum Kriege aufgespart.“ Unterstützt von diesen Germanen fuhr Drusus im Jahre 12 v. Chr. mittels einer Flotte aus dem Rheine durch einen für diesen Zweck erbauten und nach ihm benannten Kanal (Tac. Ann. II, 8) die Hffel hinab zur Nordsee, und zwang die Friesen, welche vom Rhein bis an die Ems, und die Chauken, welche von der Ems bis an die Elbe wohnten, zu einem Bündnisse (Dio 54, 32); auch die Brukterer, die Bewohner des Flachlandes zwischen der Lippe und Ems, wurden zum Frieden genöthigt (Strabo